

## Materialien zur Onlineschulung „GRUNDBILDUNG DIGITAL. Angebote für die arbeitsplatzorientierte Grundbildung online gestalten“

Modul 4 Aufgabe: Erstellung eines eigenen Lehr- und Lernkonzeptes

Durchführung 25.9.-20.11.2020

### KONZEPT FÜR EIN MEDIENGESTÜTZTES LEHR- UND LERNANGEBOT IN DER ARBEITSPLATZORIENTIERTEN GRUNDBILDUNG

#### Kurzüberblick:

<b>Titel:</b>	<b>„Mein Arbeitsvertrag: Welche Pflichten habe ich? Welche Rechte habe ich?“</b>
<b>Zielgruppe:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 6 TN in einem berufsbegleitenden Deutschkurs im Rahmen einer Qualifizierungsmaßnahme (Arbeitsgelegenheit, AGH)</li> </ul>
<b>Lernziel:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• TN können selbstbestimmter über ihre Vertragsabschlüsse bestimmen</li> <li>• TN erlernen Fachwortschatz zum Thema</li> <li>• TN erlernen Textsorte „Vertrag“</li> <li>• TN benutzen ein Online-Pad zur Informationssammlung und lernen in Online-Übungen selbstständig</li> </ul>
<b>Lerninhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kaut-, Miet- und Finanzierungsvertrag,</li> <li>• mündlich/schriftlich</li> <li>• notariell beglaubigt und notariell beurkundet</li> <li>• Allgemeine Geschäftsbedingungen</li> <li>• Vertragsformulare</li> <li>• Arbeitszeit</li> <li>• Vergütung</li> <li>• Sozialversicherungssystem</li> </ul>
<b>Lernformat:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsenzunterricht + Online-Lernphasen</li> </ul>

## Anteil des Medieneinsatzes am Gesamtkonzept:

Technologiefreier Präsenzunterricht	Technologieeinsatz im Präsenzunterricht	Technologieeinsatz im Präsenzunterricht mit begleitender Lernplattform	Blended Learning: Wechsel von Präsenz und reinen Online-Lernphasen	Reines Online-Lernen mit verschiedenen Tools/Phasen und sozialer Interaktion	Reines Online-Lernen ohne soziale Interaktion
			X		

## ANALYSE DER LERNENDENZIELGRUPPE UND RAHMENBEDINGUNGEN

### Rahmendaten der Lernendenzielgruppe:

- Alter: zwischen 30 und 65 Jahren
- Geschlecht: all gender
- Deutschkenntnisse: alle DaZ-Lernende, sehr unterschiedlich, von A1/Alpha-Level zu B1. Teilweise auch sehr unterschiedlich entsprechend der Fertigkeiten: Lesen, Schreiben, Sprechen, Hören. Zum Beispiel sind häufig die mündlichen Fähigkeiten deutlich stärker als die schriftlichen. TN können manchmal fast flüssig Gespräche führen, aber sind in schriftlichen Bereichen auf A1-Niveau. Die Lerngruppe arbeitet vollständig in dem Berufsfeld „Verkauf und Sortierung von Textilwaren“.
- Alphabetisierungsgrad: in Erstsprache alphabetisiert.
- Bildungshintergrund: Sehr unterschiedlich; von universitären Abschlüssen im Herkunftsland bis zu marginaler formaler Bildung.
- Lerngewohnheiten: Sehr unterschiedlich; teilweise selbstbestimmt und -kontrolliert (mit zusätzlichen Büchern, Apps, Lern-Cafés etc.), teilweise ist der Unterricht der einzige Lernraum der Woche.
- technische Vorkenntnisse: meistens gering. Handy und dort nur WhatsApp ist häufig der einzige Kontakt zu "neuen Medien". Ansonsten ist der Fernseher häufiges Konsummedium.
- technische Ausstattung: Häufig Smartphone, teilweise auch noch alte nicht-internetfähige Handys. Computer scheinen zuhause eher selten zu sein.

- Medienkompetenz: Schwer einzuschätzen.
- Fähigkeit, selbstständig zu lernen: siehe Lerngewohnheiten. Je niedriger das Sprachniveau im Deutsch ist, desto weniger können die TN selbstständig mit dem Material arbeiten oder alleine Hausaufgaben machen, Wörter lernen, etc.
- Offenheit für neue Lernformate: Recht groß, da sehr häufig große Motivation zum Deutschlernen besteht.
- zeitliche Verfügbarkeit: Sehr gering, wegen vieler familiärer Verpflichtungen, Arzt- und Behördenterminen, etc.
- Motivation: recht hoch. Liegt aber auch am Druck, den die TN durch z.B. Jobcenter, Ausländerbehörde etc. ausgesetzt sind. Kann man da von "Motivation" sprechen?

### Bedürfnisse der Lernenden:

- **Welchen Bedarf gibt es in meiner Einrichtung? Wie und was möchten die Lernenden lernen?**

Die TN nennen als Ziele häufig: Lesen, Schreiben und Sprechen üben. Viele werden nicht konkreter. Selten wird gesagt: Briefe lesen und schreiben, mit Kolleg\*innen und Kund\*innen sprechen, Telefonieren üben. Häufiger nennen TN lebensweltliche Themen: ihren Kindern in der Schullaufbahn helfen, eine Arbeit finden, ein Buch auf Deutsch lesen, über Nachrichten und Politik sprechen.

Viele TN leben schon seit vielen Jahren in Deutschland und erleben ihre (für sie selbst so wahrgenommenen) geringen Deutschkenntnisse als Problem und schämen sich dafür. Obwohl sie unbedingt (wieder) lernen möchten, äußern sich häufig das Unbehagen "wieder in die Schule zu müssen" und Buchstaben zu üben "wie in der Grundschule". Manche haben in Deutschland selbst noch keine formelle Bildung durchlaufen, andere haben es versucht und sind irgendwann an Prüfungen gescheitert und haben seitdem nicht (mehr) weiter gelernt. Sie erleben das weniger als Erfolg ihrer Lernkarriere, sondern berichten darüber als Scheitern. Diese Lernerfahrungen (v.a. im Hinblick auf familiäre Rollenverschiebungen - "Die Mama geht wieder in die Schule" -, die dadurch stattfinden) müssen unbedingt berücksichtigt werden.

- **Was motiviert die Lernenden?**

Aus den Bedürfnissen oben lässt sich ableiten, dass daraus auch eine Motivation entsteht. Manchmal ist diese

von Stolz geprägt: "Endlich lerne ich die Buchstaben, richtig zu schreiben!" - "Ich habe ein eigenes Rätsel für den Deutschunterricht geschrieben!" - "Ich habe noch nie auf Deutsch telefoniert. Heute habe ich es das erste Mal probiert, ich bin sehr stolz". Manchmal ist es von Scham begleitet: "Ich muss wieder in die Schule?" - "Ich habe noch nie etwas gelernt und ich lerne jetzt auch nichts mehr".

Motivation entspringt auch sehr stark aus der Gruppendynamik der Kurse (durchschnittlich 5-8 Personen). Viele fühlen sich wohl in den Gruppen und wollen unbedingt erzählen, gegenseitig helfen, usf. Viele unterstützen sich gegenseitig mit großer Geduld bei Deutschübungen und bei anderen Fragen. Sie trauen sich, gegenüber den Anderen als Lernende aufzutauchen, während sie "draußen" wieder Mütter, Mitarbeiterinnen, Kolleginnen usw. sein müssen, die zudem noch heftige Rassismuserfahrungen machen.

<b>Lernorte und Lernzeiten:</b>	Am Arbeitsort gibt es keine PCs für Lernende. Ob zuhause PCs verfügbar sind, weiß ich nicht genau. Aus bisherigen Gesprächen habe ich mitbekommen, dass viele nur ein Smartphone haben.
<b>Zur Verfügung stehende Technik:</b>	Im Unterrichtsraum steht 1 PC, an dem ich außerhalb des Unterrichts arbeite. Es gibt eine Internetverbindung über Kabel, zum Glück auch eine Audio-Anlage. Aber: kein WLAN, kein Drucker.
<b>Kosten und Rechtliches:</b>	Absprechen muss ich mich mit den Kolleginnen im Team, den Sozialarbeiterinnen, Teamleitung etc. Ob dann datenschutzrechtliche Fragen aufkommen, kann ich mir nicht vorstellen, muss aber geklärt werden. Ich bin angestellt, muss mich also um Honorarzahungen, Reise- und Raumkosten nicht kümmern. Da alle TN volljährig sind, kann ich mir mögliche Einverständniserklärungen der TN sofort unterschreiben lassen. Die Organisation verbietet viele Plattformen, Messenger von vornherein (u.a. wegen Datenschutz, Diskriminierung bei fehlender Technik usw.).

## BESCHREIBUNG LEHR- UND LERNKONZEPT

### Lernziel

- TN können selbstbestimmter über ihre Vertragsabschlüsse bestimmen.
- TN erlernen Fachwortschatz zum Thema.
- TN erlernen Textsorte „Vertrag“.

<b>Lerninhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kaut-, Miet- und Finanzierungsvertrag</li> <li>• mündlich/schriftlich</li> <li>• notariell beglaubigt und notariell beurkundet</li> <li>• Allgemeine Geschäftsbedingungen</li> <li>• Vertragsformulare</li> <li>• Arbeitszeit</li> <li>• Vergütung</li> <li>• Sozialversicherungssystem</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernformat (Online-Offline-Mix)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Unterricht findet im Rahmen einer Kurs- bzw. Unterrichtsreihe statt. Die Termine finden wöchentlich zu einem festen Zeitpunkt statt und dauern 90 Minuten</li> <li>• In Präsenzlernphasen finden Blended-Learning-Phasen statt</li> <li>• In Online-Lernphasen, die außerhalb des Kursraumes stattfinden, arbeiten die TN eVideo Programme durch</li> <li>• Sie erhalten begleitendes Lernmaterial im Form von Wortlisten, Lückentexten</li> </ul>
<b>Lernmaterialien und Lernprogramme</b>	<p>Als (digitales) Material werden folgende Filme/Online-Übungen verwendet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eVideo Arbeitsschutz Küche &gt; betriebliche Organisation des Arbeitsschutzes</li> <li>• eVideo Hotel- und Gastgewerbe Service &gt; Personalbüro</li> </ul> <p>Als Tool im Unterricht wird verwendet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ZUMpad</li> </ul>
<b>Technische Geräte / digitale Tools und Kommunikationsformen</b>	<p>In Präsenzphasen kommt der PC am Lehrertisch zum Einsatz. Die TN arbeiten an ihren Smartphones. Der PC wird von mir als KL in Präsenz eingesetzt, um das Pad im Blick zu behalten und um später die Online-Übungen auf eVideo vorzustellen. Das Pad wird also im Unterricht synchron verwendet.</p> <p>Im Online-Lernphasen arbeiten die TN an ihren Handys und/oder PCs an den eVideo-Aufgaben. Sie erhalten aber begleitendes Material, auf dem sie mit Stift und Papier arbeiten sollen.</p>

## Lernphasen

In Präsenzphasen wird das Pad-Tool sowohl für die Erarbeitung als auch für Wiederholung und Transfer genutzt. Das kann sich von UE zu UE unterscheiden. Die Unterrichtsreihe wird so geplant, dass die Übungen aus eVideo einen wiederholenden, festigenden Effekt haben: die TN erleben also Inhalte aus der vorangegangenen UE in einer Online-Übung wieder.

Dabei muss beachtet werden, dass durch die neue Einführung der digitalen Mittel im Unterricht alle TN auf Salmons 1. Stufe stehen: Zugang und Motivation. In der Präsenzzeit muss also viel Zeit eingeplant werden, alle TN an die Anwendung von Technik im Unterricht heranzuführen. Gleichzeitig müssen selbstständige Online-Lernphasen schon in den UEs vorbereitet werden. Inspiriert durch das [Scaffolding-Prinzip](#) werden anfangs noch viele Schritte gemeinsam durchgegangen, und stückweise sollen die TN selbstständiger mit den Übungen lernen.

## Lehrendenrolle

Die Rolle des KL hier besteht aus:

- Organisation der technischen Umgebung gewährleisten: Links kopieren, Pad einrichten, Audios einrichten, etc.
- Theorieinput geben: Websites erklären, Übungsformate erklären
- motivieren: die größte Aufgabe ist, die TN für diese Übungsformate motivieren und sie zur (nachhaltigen) Mitarbeit zu bewegen. Das kann v.a. mit passgenauen Inhalten und Zielen passieren, dem Einstellen auf individuelle Wünsche und Bedürfnisse, Schamgefühle vermeiden, Barrieren abbauen, schnelle Erfolgserlebnisse schaffen, Kooperation gewinnbringend für die TN gewährleisten.

## Sozialformen und Lernorte

In den Präsenzphasen werden sich Plenum, GA, PA und EA abwechseln. Die Wahl des Ortes lässt sich in den Präsenzphasen flexibler gestalten, wenn alle nur ihre Handys mitnehmen müssen. Dann lassen sich manche Übungsformate (Rollenspiele, Vortrag) auch an anderen Orten des Hauses durchführen. Es muss noch bewusster binnendifferenziert geplant werden, und z.B. verschiedene Handreichungen mit Anleitungen vorbereitet werden. Auch eingeplant werden sollten Peer-Arbeiten, in denen sich TN gegenseitig helfen können, bis alle auf dem gleichen Stand sind, um von dort wieder im Plenum weiterzuarbeiten.

In Online-Selbstlernphasen werden EA überwiegen. Wobei einige TN sich häufig (schon jetzt) Unterstützung durch ihre Kinder holen.

## ABLAUFPLAN/CURRICULUM LEHR- UND LERNKONZEPT

### Unterrichtseinheit 1: Einstieg ins Thema

**Ziel:** TN kennen das Thema, TN sind motiviert, TN legen Vorverständnis offen, TN werden mit dem Lernweg der UR vertraut gemacht, TN werden für kommende UR mobilisiert.

Zeit / Ablauf	Lernziel	Inhalt	Lernphase	Sozialform / Lernort	Lehrmethode	Kommunikationsform	E-Tools	Materialien
00 - 15	TN leiten das Thema ab	Lesen von Beispiel-Verträgen	Einstieg	Plenum	Textarbeit: „Welche Gemeinsamkeiten haben diese Texte?“	EA – PA - Plenum	-	Verschiedene Beispielverträge (Miet-, Kauf-, Arbeit-, ...)
15 – 25	TN reaktivieren Vorwissen und formulieren Wünsche ans Thema	Abfragen nach Vorwissen und Wünschen	Reaktivieren	EA	Abfrage: „Welche Aussage trifft auf Sie zu?“	EA	-	AB „Abfrage“
25 – 30	TN kennen die kommenden Schritte und wissen über den Einsatz der E-Medien	Informieren über Ziele und Weg	Informieren	Plenum	Lehrervortrag	LV	-	Karten mit Lernweg, „1: Start: Welche Vertragsarten gibt es?“ - "2: Wie ist ein Arbeitsvertrag

								aufgebaut?“ etc.
30 – 50	TN werden mit ZUMpad und dem Lernweg vertraut gemacht	Präsentation von ZUMpad, TN bekommen jeweils 1 Karte und tragen ihre „Kapitel“ ins Pad ein.	Verarbeiten 1	EA oder PA je nach Wunsch oder Kompetenz	AB mit Erklärung	PA/PA	Pad	Karten von oben
50 – 80	TN bearbeiten AB zu „ihrem“ Vertrag vom Einstieg	TN bearbeiten ABs zu Wortschatz, Grammatik etc.	Verarbeiten 2	EA oder PA je nach Wunsch oder Kompetenz	AB mit Übungen	EA/PA	Pad	AB „Ein Vertrag: Welche Grundlagen Sie unbedingt wissen müssen!“
80 – 90	TN äußern Stimmungsbild und geben KL Rückmeldung	TN positionieren sich zu Aussagen, z.B. „Ich habe so etwas ähnliches online schon mal gemacht.“	Auswerten und Schluss	Plenum	Positionslinie	Plenum	-	evtl. Karten für „Trifft auf mich (nicht) zu“, die im Raum verteilt werden können.